

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

zu Beginn ein froher Gruß!

Ich freue mich, ab Mitte August Pfarrvikar für Dexheim, Dienheim, Guntersblum, Ludwigshöhe, Nierstein, Oppenheim und Schwabsburg zu sein.

Von der Ausschreibung der Stelle habe ich mich anlocken lassen, zum einen, da ich Ihren Pfarrer Johannes Kleene seit Jahren kenne und sehr schätze; vom guten Ruf, den Ihre Gemeinden über die Pfarrgruppe hinaus genießen, durchaus auch von der Lage Ihrer Gemeinden in herrlicher rheinhessischer Natur.

„Angelockt vom guten Ruf...“ – es ist gut, wenn wir als Christen ein Echo haben, wenn wir in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden mit dem, was uns verbindet, was uns „heilig“, kostbar ist, was uns Profil gibt. Es ist gut, wenn wir in unseren Pfarreien die Freude am Glauben teilen und diese Freude auch nach außen dringt. Aktuell hat Kirche in unserem Land vor allem ein Negativecho, das wenig anlockt. Ja, auch etliche Gutwillige sind vom System Kirche ermüdet, haben die Freude verloren. Und manchmal habe auch ich den Eindruck gegen das, was das System Kirche in der öffentlichen Wahrnehmung produziert, komme ich als Pfarrer und kommen wir als Gemeinden vor Ort nicht an. Manche sagen, die Kirche ist an einem toten Punkt angekommen. Klar, die Erschütterungen des Missbrauchsskandals, die Folgen der Pandemie, die Differenzen mit Rom, die Bildung von XXL-Pfarreien lassen sich nicht schönreden. Und doch erlebe ich, dass in der Kirche trotz all dem Düsternen viel mehr Gutes und Menschenfreundliches geschieht, dass wir keinen Grund haben, unsere Freude am Glauben zu begraben und das Licht auszumachen. Sicher, man kann Freude nicht aufsetzen wie eine Maske, derzeit schon gar nicht. Aber wir könnten die Krise als Chance nehmen, uns auszubuddeln aus der allgemeinen Tristesse, einander Gutes zu erzählen; Glückliches zu teilen, Traditionen zu pflegen aber auch neue Wege zu wagen, um die Bedürfnisse der Zeit ernst zu nehmen, um allen Hindernissen zum Trotz eine sympathische und einfühlsame Kirche zu sein. „Die Freude an Gott ist eure Stärke“, schreibt der Prophet Nehemia; er schreibt es uns. Lassen wir uns diese Freude an Gott nicht nehmen, sehen wir auch das, was grünt und blüht, was gut läuft, was uns als Kirche gelingt.

In meinen 34 Jahren als Priester hatte ich nie den Eindruck, nur auf felsigen Boden gesät zu haben.

In aller Kürze einige persönliche Daten:

Geboren wurde ich am 22. Oktober 1961 in Dieburg. Meine Verwurzelung in meiner

Dieburger Heimatpfarrgemeinde , mein Engagement von den Messdienern bis zum Pfarrgemeinderat, vor allem das Erleben von überzeugenden Priesterpersönlichkeiten und engagierten Ehrenamtlichen haben in mir den Wunsch reifen lassen, nach dem Abitur an der 1981 in das Mainzer Priesterseminar einzutreten. Nach meinem Studium an den Universitäten Mainz und Innsbruck und meiner Zeit als Diakon in Mainz-Hechtsheim wurde ich 1987 durch Kardinal Lehmann zum Priester geweiht. Kaplansjahre konnte ich in der Pfarrgemeinde Ober-Roden im Rodgau und den Pfarrgemeinden in Mörfelden-Walldorf verbringen.

Als erster gemeinsamer Pfarrer der beiden Pfarrgemeinden St. Johann Baptist und St. Nikolaus kam ich 1992 nach Hanau-Steinheim.

Nach erfüllten 15 Steinheimer Jahren wurde ich Pfarrer der Pfarrei St. Philippus und Jakobus in Heidesheim am Rhein und konnte 7 Jahre rheinhessische Lebensart erleben.

2014 wurde ich durch den Personalchef des Bistums gebeten, die große Stadtgemeinde St. Georg in Bensheim an der Bergstraße mit ihren Filialen zu übernehmen

Der Abschied aus Bensheim ist für mich mit Wehmut verbunden; intensive Begegnungen durfte ich erleben; Freundschaften sind entstanden.

Doch nun richte ich meinen Blick auf die Gemeinden der Pfarrgruppe Oppenheim.

Nach nahezu 30 Jahren als verantwortlicher Pfarrer großer Pfarrgemeinden freue ich mich auf die Aufgabe in einer neuen Rolle, in der die Seelsorge im Mittelpunkt steht. Ich freue mich, wieder in Rheinhessen zu wirken und zu leben; wohnen werde ich in Nierstein, meinem Dienstsitz. Ich freue mich als Weinliebhaber auf rheinhessische Lebensfreude, auch auf gute und wichtige ökumenische Kontakte mit den evangelischen Nachbargemeinden; ich freue mich auf eine herzliche Zusammenarbeit mit Pfarrer Johannes Kleene und eine gute Kooperation mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Liebe Schwestern und Brüder in der Pfarrgruppe Oppenheim,

gerne will ich für Sie Seelsorger sein und Sie im Gotteslob und der Glaubensfreude stärken und bitte Sie herzlich um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Mit frohen Grüßen

Ihr

*Thomas Catta.*